

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

168 (20.7.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1044062](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1044062)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzzeile ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 168.

Donnerstag, den 20. Juli 1893.

19. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Vormittag in Wisby eingetroffen. Es verlautet, das Kaiserpaar beabsichtigt, morgen Nachmittag in Tullgarn einzutreffen und werde daselbst voraussichtlich mit dem schwedischen Kronprinzenpaar eine Zusammenkunft haben. Das Befinden des Kaisers und der Kaiserin ist vortrefflich.

Der Kaiser hat unter dem 15. d. Mts. folgende, im „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Allerhöchste Kabinettsordre an den Reichskanzler Grafen v. Caprivi erlassen: Mein lieber Reichskanzler Graf von Caprivi! Mit freudiger Genugthuung blicke ich auf den erfolgreichen Abschluß der Verhandlungen über die Armeereform, welche durch die notwendige Verstärkung unserer Wehrkraft eine Bürgschaft für die Sicherheit des Reichs und damit für eine gedeihliche Entwicklung unserer vaterländischen Verhältnisse darbietet. Neben der patriotischen Unterstützung, welche das von Mir und Meinen hohen Verbündeten verfolgte Ziel in weiten Kreisen des deutschen Volkes, sowie bei der Mehrheit des Reichstags gefunden hat, ist das Zustandekommen dieses großen Werkes vor Allem Ihr Verdienst, indem Sie mit sachmännlichem Verständnis, staatsmännlichem Blick und hingebender Thätigkeit in allen Stadien der stattgehabten Erörterungen sich haben angelegen sein lassen, die Reform einem befriedigenden Ende entgegenzuführen. In der Werthschätzung dieser Ihrer Verdienste weiß Ich Mir mit Meinen hohen Verbündeten ein, und es ist Mir eine angenehme Pflicht, Ihnen Meine volle Anerkennung und Meinen unaussprechlichen Dank mit dem Wunsche auszusprechen, daß Ihre unschätzbaren Dienste Mir und dem Vaterlande noch lange mögen erhalten bleiben. Neues Palais, den 15. Juli 1893. Ihr wohlgeleiteter Wilhelm I. R.

Die stetige Besserung in dem Befinden des Reichskanzlers Grafen v. Caprivi dauert, der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge, fort, aber der Arzt hat noch Schonung angeordnet. Die völlige Wiederherstellung ist in wenigen Tagen zu erwarten. Das Verweilen hindert den Reichskanzler nicht an der Erledigung der Geschäfte.

Dem Vernehmen der „Kreuzztg.“ nach wird am 6. August in Frankfurt a. M. eine Konferenz der Finanzminister deutscher Bundesstaaten mit dem preussischen Finanzminister Dr. Mügel stattfinden.

Die Nachricht, daß der Reichsschatzsekretär Frhr. v. Malchahn in kurzer Zeit aus dem Amte zu scheiden gedenke, wird allgemein bestätigt. Mit diesem Personenwechsel hängt es auch wohl zusammen, daß die Art der Führung der Deckungsfrage für die neuen Heeresausgaben augenblicklich noch ganz unsicher ist. Die Erwägungen und Vorbereitungen haben noch zu keinerlei bestimmten Ergebnissen geführt. Es können vorläufig nur im Allgemeinen die Andeutungen der Regierung aus der Reichstagsession wiederholt werden, daß ausschließlich eine höhere Besteuerung von Wirtengeschäften und Luxuswaaren in Frage kommt.

Der „Reichsanzeiger“ publiziert die Ernennung des Staatssekretärs des Reichsjustizamtes, Wirkl. Geh. Raths Niederding, zum Bevollmächtigten zum Bundesrat.

Nach einer Nachricht, die der „Post“ von meist gut unterrichteter Seite zugeht, sollen die Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus Anfangs November stattfinden, und kurze Zeit darauf soll der Reichstag zu seiner neuen Tagung einberufen werden.

Der Rathertag, den Herr Richter bei dem Banket der freien Volkspartei ausbrachte, lautete: „Alles, was wir erstreben, ist die Wohlfahrt des Volkes. Parteien, deren einzige Richtschnur das Wohl des Volkes ist, bedürfen keiner besonderen Betonung ihres

Patriotismus. Das deutsche Volk, unser Vaterland und der erste Diener des Staates, der deutsche Kaiser, sie leben hoch!“

Die Mandatsüberlegung des Abg. Letocha, des Vertreters des ober-schlesischen Wahlkreises Kattowitz, wirft wieder ein großes Licht auf die Wahrung im Centrum. Herr Letocha begründet seinen Entschluß damit, daß er den Konflikt nicht zu lösen vermocht habe, der darin liege, daß Tausende seiner Wähler der Militärvorlage günstig, andere Tausende ihr abgeneigt gewesen seien. Die ersten Tausende werden natürlich in der ultramontan-freiwillichen „Wahlstatistik“ ebenfalls unter denen gebucht, die beweisen sollen, daß die Mehrheit des deutschen Volkes gegen die Vorlage gewesen sei. In derselben Lage befanden sich die ober-schlesischen Abgeordneten Fran, Wolny und Chronowski, alle drei katholische Priester, welche sich der Entscheidung durch Abwesenheit entzogen. Die schlesische Centrumpartei ist, nachdem sie nicht nur alle ihre aktiv-traitisch-konjunktiven, sondern überhaupt die staats-treuen Elemente hinausgedrängt hat, in voller Auflösung begriffen. Es wird berichtet, es seien binnen Kurzem noch sehr beachtende Vorgänge zu erwarten, welche eine scharfe Abgabe an die demokratische Führung eines Lieber in sich schließen.

Graf Ballestrem hat folgendes Schreiben an die „Schles. Volksztg.“ gerichtet: In einem an Herrn v. Schallhaa adressirten und „Graf Hompech“ unterzeichneten Briefe, welchen Sie in der heutigen Nummer Ihrer geschätzten Zeitung veröffentlichten, wird auch meine Person in einer Weise erwähnt, welche mich zwingt, aus der von mir bis jetzt beobachteten Reserve herauszutreten. Im Gegensatz zu dem betreffenden Briefe erkläre ich, daß ich Herrn Dr. Lieber niemals eine Anerkennung über irgend eine seiner die Militärvorlage betreffenden Reden ausgesprochen habe und aus demselben Grunde auch keine Wortmeldung förmlich zurückgezogen habe. Dieses bitte ich zur Steuer der Wahrheit zu veröffentlichen.

In katholischen Blättern wird jetzt zugegeben, was gegenüber offenkundigen Thatsachen auch nicht geleugnet werden kann, daß in Camberg, dem Wohnort Liebers, die Katholiken massenhaft für den sozialdemokratischen Kandidaten in der Stichwahl gegen einen Nationalliberalen gestimmt haben.

Eine längst fällige Schuld gegen die Volksschule und den Lehrerstand ist durch die neuerlich getroffene Bestimmung des Kultusministers eingelöst worden, nach welcher in Zukunft von der Verwaltung unbesetzter Lehrstellen durch Präparanden grundsätzlich Abstand genommen werden soll. Bisher galt im Lande der Schulen das Unerhörte nicht für unerhörte, daß Unterricht und Erziehung der dreizehn- und vierzehnjährigen Dorfjugend (Knaben wie auch Mädchen) auf Monate, ja Jahre, in die Hände eines nur um wenige Jahre älteren Präparandenschülers gelegt werden konnte.

Ein Correspondent der „Rh.-Westf. Ztg.“ will erfahren haben, daß an der für den neuen Deckungsplan voraussichtlich maßgebenden Stelle die Absicht bestehe, unter den neuen Luxussteuern auch eine ausgiebige Abgabe auf diejenigen Cigarren einzuführen, deren Genuß sich nur die wohlhabenden und reichen Klassen gestatten dürfen.

Berlin, 18. Juli. Heute tritt in London eine internationale Konferenz der Techniker des Seewesens zusammen, deren Verhandlungen in den Kreisen der Fachmänner mit größtem Interesse entgegengenommen wird.

Berlin, 18. Juli. Wie man aus Mainz hierher berichtet, ist dort der Kapellmeister Kern vom 118. Infanterie-Regiment wegen Majestätsbeleidigung in Untersuchungshaft genommen worden.

Lieber die Seene Expedition des Majors v. Wismann enthält das „D. Col.-Bl.“ mehrere Berichte aus der Station Langenburg am Nyassa. Dr. Bumiller hatte eine Expedition in das nördliche

Nyassagebiet unternommen und mit dem mächtigsten Häuptling Merere Verbindungen angeknüpft. Er hatte auch das Livingstonergebirge in fünf Tagereisen mit einer Höhe von 3000 Metern überstiegen. Die Berliner Mission wird in nächster Nähe von Langenburg eine Station errichten. Bis zur Vollendung des Dampfers hat Wismann zwei Unternehmungen in Aussicht. Er will das bewaffnete Stahlboot „Lieber“ nach dem Tanganika bringen und dort eine kleine feste Station erbauen, und gleichzeitig einen guten Weg durch deutsches Gebiet ausfindig machen. Wismann schildert das Gebiet im Nordwesten des Nyassa als ein an allen arabischen Lebensmitteln überreiches und schönes. Gegen die Sklavenhändler auf dem Nyassa ist der Major schon erfolgreich eingeschritten und hat eine arabische Dhau, welche im Norden des Sees den Sklavenhandel vermittelte, gekapert.

Posen, 17. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung hat auf Vorschlag des Magistrats für die durch die Brunnenkatastrophe in Schneidemühl Geschädigten 1000 M. bewilligt.

Posen, 18. Juli. Nach Meldungen aus Schneidemühl wurde der erste Bürgermeister Wolff mit seinem in Berlin persönlich vorgetragenen Gesuch um Veranlassung einer Lotterie zu Gunsten der vom Brunnenunglück Betroffenen vom Minister abschlägig beschieden. In einer am Donnerstag stattfindenden Stadtverordneten-Versammlung soll über neue Mittel und Wege zur Schadloshaltung der Geschädigten und über ein Gesuch an den Kriegsminister um Herbeiverlegung von Militär beschloffen werden. — Am Wohnhaus des Buchbinders Semrau, Kleine Kirchenstraße 7, sind neue Nisse entstanden, welche auf eine weitere Erbsenkung zurückzuführen sind. Auch werden vor diesem Hause neue Erdentungen wahrgenommen. Aus dem verschlossenen Brunnen quillt seit einigen Tagen wieder etwas Wasser hervor, doch ist augenblicklich keine Veranlassung zu Befürchtungen.

Neustadt i. W., 18. Juli. Die hiesige städtische Bau-gewerks-, Tischler-, Maschinen- und Mühlenbauerschule wurde im Winter 1892/93 von 311 Schülern besucht.

Stettin, 15. Juli. Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute einen 62 Jahre alten Volksschullehrer aus Stobriden, Kreis Gumbinnen, wegen Sittlichkeitsverbrechen zu vier Jahren Zuchthaus.

Dresden, 18. Juli. Der Uebertritt des Prinzen Max von Sachsen in ein Kloster wird noch vielfach besprochen. Man führt diesen auffälligen Schritt auf die Einwirkung des Bischofs Wahl zurück, dessen Gottesdienste der in Dicks garnisonirende Prinz häufig besuchte.

Russland.

Lemberg, 17. Juli. Wie amtlich mitgetheilt wird, hat die Section des in Sanat verstorbenen ungarischen Arbeiters nicht Cholera, sondern einen besonders schweren Magen- und Darm-tatarth als Todesursache ergeben.

Paris, 17. Juli. Die französisch-siamesische Frage gewinnt fortgesetzt ein ernsteres Aussehen. Wenn in Paris die Nachricht, daß die Regierung den Admiral Humann desavouirt habe, für unbegründet erklärt wird, so hat sich die französische Regierung damit selbst eine bequeme Rückzugslinie abgeschnitten und scheint entschlossen zu sein, die sogenannten Ansprüche Frankreichs bis zum Neuesten durchzusetzen. Die Berichte von neuen Zusammenstößen am Mekong, dessen linkes Ufer die Franzosen bekanntlich beanspruchen, werden dabei frisches Del ins Feuer geben. In Bangkok selbst scheint die Lage unverändert bedrohlich zu sein, namentlich auch für die dort ansässigen zahlreichen Europäer. In London verfolgt man die Entwicklung der Angelegenheit selbstverständlich mit der gespanntesten Aufmerksamkeit und ist nicht

24.

Pflicht.

Roman von C. Zoeller-Lionhardt.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Barmherzigkeit, was ist geschehen?“ wiederholte sie angstvoll, und ihr Blick ging hülfesuchend zu Herbert hin, der mit verdecktem Antlitz vor sich hinbrütete.

„Ihr Mann ist krank, schwer erkrankt,“ wollte Ada schonend vorbereiten.

Da schrie Billy scharf auf.
„Ihr seht aus, als wenn er schon todt wäre. Quält mich nicht, gebt mir Gewißheit!“

Keine Antwort. Dumpfes unheilvolles Schwelgen, während dessen Ada Billys Kopf an ihre Brust nahm und besänftigend ihr Haar strich.

„Todt, todt, todt, mein guter, lustiger Junge todt!“ stöhnte Billy vor sich, und dann brach sie in ein herzzerreißendes Schreien und Schluchzen aus, das krampfhaft rasende Schluchzen von Kindern und Menschen, die das Leben noch keine Beherrschung gelernt, und bresten das Leichentuch zum Strang zwischen den zuckenden Fingern.

„Oh me, oh me!“ war der egoistische Wehgeschrei, der fortgesetzt von ihren Lippen hallte, und wie in Krämpfen wand sich ihre Gestalt.

„Was soll aus mir werden, oh me!“ So bemitleidete und beweinte sie sich, ohne eine Frage, ohne auch nur einen Gedanken nach der Todesursache zu finden.

„Wer wird jetzt Sorge für mich tragen?“ fragte Billy dann ohne Uebergang angstvoll, mit hartem Blick in den glänzenden Augen.

„Ich!“ sagte Herbert fest. Der Ton klang so festerlich wie ein Eid, aber der herbe Zug um die Lippen kündete den moralischen Widerwillen.

Und mit moralischem Ekel, mit der ganzen Aufbietung ihrer Willenskraft hatte auch die hochberzige Frau gegen sich selber zu kämpfen, daß sie in stiller Entrüstung die bebende Gestalt nicht vor sich stieß, die sich eben noch wie in Wahnsinnschmerz gebärdete und dann in elender Selbstsucht schon wieder an sich zu denken begann.

„Ich habe einen Brief von Gerald an Sie,“ sprach Herbert mit tiefer Bewegtheit, nahm das letzte Schreiben mit scharfer, ehrsüchtiger Bewegung aus der Tasche und überreichte es der Wittve festerlich.

Oberlich wühlten sich ihre Augen da ein. In das eben noch todtklafe Gesicht stieg langsam holde Rosengluth, und ganz überflammt davon, dem ersten Impuls gehorchend, sprang sie jäh empor und schob die sie umfangenden Arme Adas in rückwärtsloser Weise von sich.

Da geschah etwas Unfassbares, Unglaubliches, etwas so Unerwartetes, daß die beiden Zeugen des Auftritts wie gelähmt verharreten.

Billy stürzte besinnungslos auf Herbert zu und warf sich ihm an die Brust.

„Er giebt mich Dir, ich soll Dein sein!“ stammelte sie und Herbert sah stumm und starr wie eine Bildsäule und griff nicht zu und wehrte sich nicht, als die Arme des jungen Welbes ihn im kindischen Ungestüm umfaßten, und sie ihr Gesicht wie Schußsuchend an seine kalte Wange preßte.

VIII.

In wenigen Tagen war der Schmerzesturm verhaucht. Herbert war scheinbar gefaßt, aber sein überwachtes Gesicht, die

müden Augen verriethen die schlaflosen Nächte. Ada ging still und verschlossen ihren Pflichten nach und füllte die Mußestunden mit Malereien aus, die sie gut verkaufte. Ihre Fächer und Bignetten waren wahre kleine Meisterstücke des talentvollen Fleißes.

Billy ging ganz auf in der löblichen Aufgabe, die kleidsamsten Trauertolletten, diese englische Krepps, weiße Wittwenhauben und gute Schneider aufzutreiben.

Da Herbert ihr mit einer gewissen Nachlässigkeit seine Geldbeutel unbeschränkt zur Verfügung stellte, schien ihre tiefe Trauerstimmung gedämpft und gemildert, und sie machte von seiner Großmuth den unbeschränktesten Gebrauch.

Ada wunderte sich wohl über diese Sorglosigkeit Herberts, sie glaubte aber die Gründe zu kennen.

Rebellirte seine ganze Seele wohl am Ende gegen den letzten Wunsch des Freundes! Mußte sein reines Empfinden sich nicht mehr und mehr dieser selbst-herzlosen kleinen Person abgeben, die nur sich selber liebte, und kaufte er sich vielleicht durch seine Nachsicht gegen ihre Schwächen davon los, daß er gegen diese täglich helfender wurde? Oder machte ihn die Liebe so blind gegen ihre Schwächen? Möglich, auch möglich! Denn er blieb gegen ihre Schwächen wie ein liebevoller Vater gegen einen verzogenen Stiefkind. Immer hatte er ein begütigendes Wort, wenn Adas große Augen mit einer Bewunderung, die den Tadel in sich barg, auf dem grenzenlos eitlem Gebaren der jungen Wittve ruhte.

„Sie ist von ihrem schwachen Vater so vergöttert worden, und Gerald hat das Verzeihen fortgesetzt. Sie ist immer der Abgott gewesen, um den sich alles drehte, und nie daran gewöhnt worden, auch die Reigungen Anderer zu berücksichtigen.“

So entschuldigte er sie, wenn sie thranisch über seine Zelt, seinen Geldbeutel, seine Person verfügte. (Fortf. folgt.)

wenig schließt auf die Eroberungslust der Franzosen zu sprechen. Man soll vom „Foreign Office“ aus bereits diplomatische Verhandlungen mit Berlin über einen etwaigen Anschluß Deutschlands an einen diplomatischen Schritt Englands eingeleitet haben, womit man ohne vollwertige Gegenleistungen Englands aber hoffentlich wenig Glück haben wird. Die englische Auffassung über die französischen Ansprüche auf die Mekonggrenze scheint noch nicht ganz geklärt zu sein, wird sich aber jedenfalls in Gegensatz zu den französischen setzen. Hierbei dürfte England das chinesische Reich, einen für Südostasien nicht zu unterschätzenden Bundesgenossen, vollständig auf seiner Seite haben, und es ist bei diesem englischen und chinesischen Widerstande und bei der angenehmen Aussicht, in Siam außer mit den Soldaten des Königs auch mit den Piraten der „Schwarzen Flagge“, mit Fieber und mit Dysenterie kämpfen zu müssen, immer noch nicht ganz unwahrscheinlich, daß Frankreich trotz der stichhaltigen Verschärfung der Lage einer friedlichen Lösung schließlich doch noch den Vorzug geben wird.

Paris, 18. Juli. Eine Meldung der „Temps“ aus Saigon besagt, der Kapitän des französischen Schiffes „Forciat“ sei von den Siamesen gefangen genommen und mit Geschloßen bedroht worden, jedoch entkommen.

Haag, 18. Juli. Die Prinzessin Heinrich von Preußen traf heute aus Windhorst, wurde bei der Ankunft von dem deutschen Gesandten Grafen von Rantzau und den Mitgliedern der deutschen Gesandtschaft empfangen und begab sich alsbald nach Scheveningen.

London, 18. Juli. Einer Meldung aus Sydney zufolge ist die Barke „Royal Tar“ mit 209 Passagieren, welche in Paraguay eine sozialistische Kolonie „Neu-Australien“ gründen wollen, nach Montevideo abgefahren.

London, 18. Juli. (Unterhaus.) Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Grey, erklärt, es sei nur wenig Neues aus Bangkok eingetroffen; das Wenige sei insofern befriedigend, als keine neuen Feindseligkeiten vorgekommen seien. Beim Abgang des letzten Telegramms habe daselbst Ruhe geherrscht.

London, 18. Juli. Die Presse legt einstimmig die Erklärungen der Regierung im Parlament dahin aus, daß England sich aufs äußerste jedem Versuch Frankreichs widersetzen werde, die Unabhängigkeit Siams anzutasten. Die „Times“ erklärt, die Provokationen Frankreichs trieben England in die Arme des Dreiebunds.

Shanghai, 17. Juli. Nach dem „Standard“ verweigerte die chinesische Regierung die Schadloshaltung für die Ermordung der schwedischen Missionare Wilhelm und Johanna in Sumpu. In Massenversammlungen der Ausländer in Shanghai und Hankow wurden energische Resolutionen gefaßt, welche die Großmächte auffordern, einzuschreiten, die chinesischen Behörden zu nötigen, die Verträge zu achten, den Vikar von den Gouverneuren zu bestrafen. Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß die Mandarinen in Sumpu an dem Doppelmord mehr oder weniger indirekt beteiligt waren.

Rio de Janeiro, 17. Juli. Die Kanonenboote „Republika“ und „Cananca“ haben den Admiral van den Kolk auf der Höhe von Santa Catharina mit seinem Schiffe „Jupiter“ festgenommen, ohne auf Widerstand zu stoßen.

Paris.

§ Wilhelmshaven, 19. Juli. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Kapt. v. S. Voeters, Kaplt. Buchholz, Lt. v. S. Kopp, Dewitz, Unt.-Lt. v. S. v. Kof, Griefe, Sekl. Diriam, Adj. v. Spiller. — Rent. v. S. Kopp ist zur II. Versdivision, Unt.-Lt. v. S. v. Kof zur I. Torp.-Abtlg., Adj. v. Spiller in das Bureau des Stationsarztes imbr. — Dr. Stations-Apotheker Wilsch ist zu einer Dienstreise nach Curhaven und Helgoland imbr. Derselbe wird während dieser Zeit durch den Adj. v. Spiller 1. Klasse Dr. Guden vertreten. — Mar.-Unt.-Zahlmtr. v. Witte hat die Vorstandsgeschäfte des Mediz.-Rats der 2. Abtlg. II. Matr.-Div. übernommen. — Mar.-Unt.-Zahlmtr. Wiedemeyer ist dem Det. Kommando S. M. S. „Olga“ zur Verfügung gestellt. — Kaplt. Jacobson ist von Kiel hierher zurückgekehrt. — Der Marine-Intendant Meyer hat eine Dienstreise nach Curhaven und Helgoland angetreten.

Turch A. R. v. M. vom 15. d. M. ist folgendes bestimmt: Oberst v. Wilsch, à la suite des I. Seebataillons und Inspekteur der Marine-Inf., scheidet beurlaubt ab; Oberst v. Armeo von der Mar.-Inf. scheidet ab; gleichzeitig ist derselbe zum Kommandeur des Grenadierregiments Graf Kleff v. Rollendorf (1. Westpreussisches) Nr. 6 ernannt; Oberst v. Manteuffel mit dem Range als Regimentskommandeur v. Franzsch, bisher etatsmäßiger Stabsarzt des Grenadierregiments König Friedrich I. (4. Ostpreussisches) Nr. 5 ist mit seinem Patent unter Stellung à la suite des I. Seebataillons als Insp. der Marine-Inf. angefaßt; Hauptmann und Komp.-Chef v. Ende vom I. Seeb. scheidet beurlaubt ab; Hauptmann v. der Mar.-Inf. aus; gleichzeitig ist derselbe mit seinem Patent als Hauptmann und Komp.-Chef im 6. Rheinischen Inf.-Regt. Nr. 63 angefaßt; Oberst v. Manteuffel, Oberst v. Manteuffel vom I. Seeb. als Komp.-Chef in das I. Seeb. versetzt; Sekl. v. Manteuffel vom I. Seeb. erhält den Charakter als Prmt.; Sekl. v. Manteuffel vom I. Seeb. ist zum Prmt. vorläufig ohne Patent befördert; Sekl. v. Manteuffel, bisher im Inf.-Regt. v. Grolmann (I. Pommersches) Nr. 18 ist mit seinem Patent in der Mar.-Inf. u. z. beim II. Seeb. angefaßt. — Briefl. u. sind wie folgt zu dirigieren: Für S. M. Nach „Hohenzollern“ u. S. M. „Wilsch“ an das Kaiserl. Hofpostamt Berlin zur Weiterbeförderung durch Postkutsche bzw. Feldpost, für dieselben Schiffe und S. M. „Egbe“, „S 23“ und „S 27“ vom 21. d. M. ab und bis auf Weiteres nach Kiel, für S. M. „W.“ „Grille“ bis auf Weiteres nach Kiel. — S. M. „Egbe“, „S 27“ ist gestern in Danzig angekommen und geht morgen wieder von dort nach Kiel in See.

— Briefsendungen für die III. Torpedobootsdivision sind bis zum 20. d. Mts., Mittags, nach Travemünde und von da ab bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigieren. — Briefsendungen sind zu richten: Manöverflotte bis 21. Juli, Mittags, nach Bergen, vom 21. Juli Nachmittags ab bis auf Weiteres nach Kiel. Torpedobootsflotte bis 19. Juli Mittags nach Curhaven, vom 19. Juli Nachmittags bis auf Weiteres nach Kiel. S. M. S. Nautilus bis auf Weiteres nach Sankt auf Nügen. S. M. „W.“ Grille zu assistieren. S. M. „Egbe“-Boot D 4 und III Torpedobootsdivision bis zum 20. Juli Mittags nach Travemünde, vom 21. d. M. ab nach Kiel.

— Wilhelmshaven, 19. Juli. Der bisher zum Charitee-Krankenhaus in Berlin kommandierte Marine-Stabsarzt Dr. Ditzhaus ist mit dem 30. September d. J. zur Marinestation der Nordsee zurückversetzt, der zum Friedrich-Wilhelms-Institut kommandierte Marine-Stabsarzt Dr. Arendt wird zu dem gleichen Zeitpunkt der Charitee überwiesen und der Marine-Stabsarzt Dr. Ditzhaus I mit dem 1. Oktober d. J. unter Versetzung nach Berlin zum Friedrich-Wilhelms-Institut kommandiert. (N.-D.-Z.)

— Berlin, 17. Juli. Die erste Station auf der Kaiserreise in der Ostsee ist Norrköping in Schweden. Von dort aus wird eine Fahrt durch die Skären unternommen werden und ein weiterer Aufenthalt in Södertele statifinden, der bekannten Stadt an einer südlichen Bucht des Mälarsees, die aber zugleich durch einen Kanal mit dem baltischen Meere verbunden ist. Wenn dieser Kanal für die Fahrt gewählt wird, so ist die Benutzung der Einfahrt in den Mälarsee bei Stockholm nicht nötig. Es ist jedoch kein Grund vorhanden, weshalb dieser überaus schöne Weg vermieden werden sollte, und es ist daher auch wahrscheinlich, daß der Kaiser die Gelegenheit zu einem stichhaltigen Besuche des befreundeten Königs Nikolai benutzen wird, der dann etwa am Sonnabend dieser Woche erfolgen würde. Das Weiteres über die Rückkehr nach Kiel und die Reise nach England ist bereits gemeldet; danach folgt mehrtägiger Aufenthalt in Helgoland. Das Wiederentreffen in Potsdam wird Mitte August zu erwarten sein, wo der Kaiser jedoch wegen der weiteren bereits feststehenden Reisepläne nur kurze Zeit verweilen wird.

— Berlin, 18. Juli. Vier höhere türkische Marineoffiziere wohnen auf Einladung des Kaisers den deutschen Manövermannern bei.

— Berlin, 18. Juli. S. M. S. „Arcona“, Komd. Korvlt. Hofmeier, ist am 17. Juli in Buenos Aires angekommen. S. M. „Wolf“, Komd. Kapit. Kretschmann, ist am 18. Juli in Saigon eingetroffen und beabsichtigt, am 28. Juli nach Bangkok in See zu gehen.

— Rom, 18. Juli. Die in den nächsten Tagen beginnenden Seemannsüber der italienischen Kriegsflotte sind in diesem Jahre zum ersten Male das, was sie sein sollen — ein Spiegelbild der Wirklichkeit. Da der italienischen Flotte im Ernstfalle fast ausschließlich die Aufgabe zufällt, die langgestreckten Küsten der Halbinsel zu schützen, so hat der augenblickliche Marineminister den glücklichen Einfall gehabt, auch die Manöver auf diese Wahrscheinlichkeit hin einzurichten. Ein Teil der Flotte wird also Angriffe auf die Küste ausführen, der andere Teil zum Schutze derselben manövrieren. Auf diese Weise wird auch bald erkannt werden, welche Punkte der italienischen Küste noch verstärkungsbedürftig sind.

— Petersburg, 17. Juli. Das russische Pacificgeschwader hat durch Untertinken des Kreuzers „Witiaz“, Kapitän Barine, auf der Höhe von Genan, an der Nordküste von Korea, wo er vor einigen Tagen auf Felsenriffe rannte, einen schweren Verlust erlitten. Man glaubte zunächst, daß das Schiff auf dem Felsenriff fest aufsaß und sich bis zur Ankunft von Pumpen und dergl. von den englischen Docks in Shanghai oder den japanischen in Nagasaki werde über Wasser halten können. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Der untergegangene Kreuzer hat ein Displacement von 2960 Tons und Maschinen von 3600 Pferdekraften. Er wurde 1884 in Kronstadt gebaut und kostete 125000 Rbl. St.

— Petersburg, 18. Juli. Nach dem Kronstädter „Wesnik“ ist Kontreadmiral Messer zum stellvertretenden Stabschef des Kronstädter Hafens ernannt, an Stelle des Kontreadmirals Ubelau, welcher mit der Formierung des Stabes des Kommandanten des neuen russischen Mittelmeer-Geschwaders beauftragt ist. Aus dieser Ernennung geht deutlich hervor, was man bisher nicht offen zugestanden hat, daß Rußland tatsächlich entschlossen ist, im Mittelmeer ein Geschwader zu stationieren.

— Malta, 18. Juli. In der heutigen Sitzung des Kriegsrates über den Kapitän Bourke und die anderen überlebenden Offiziere des untergegangenen Kriegsschiffes „Victoria“ sagte der Flaggenoffizier Lord Gifford, als Zeuge vernommen, aus, daß das Unglück einzig und allein durch seine (Tryons) Schuld herbeigeführt worden sei.

— New-York, 18. Juli. Nach einer hier eingetroffenen Meldung aus Kanton sind zwischen drei chinesischen Kriegsschiffen, welche eine Handelsflotte eskortierten, und Piraten ein heftiger Kampf statt. Die Piraten wurden gefangen genommen. Die chinesischen Kriegsschiffe hatten 60 Tote.

Kurioses.

Wilhelmshaven, 19. Juli. Die Angaben über den Reiseplan des Kaisers sind insofern ungenau, als Se. Majestät sich am 27. Juli von Kiel aus nicht direkt nach Cowes zu begeben, sondern zunächst in Wilhelmshaven Flottenbesichtigungen abzuhalten gedenkt, und erst an einem der beiden letzten Tage des Monats nach Cowes fahren wird.

x Wilhelmshaven, 19. Juli. Herr Ober-Baurath Ahmann ist vom Urlaub hierher zurückgekehrt und hat die Geschäfte als Maschinenbau-Direktor der Kaiserl. Werft wieder übernommen.

Wilhelmshaven, 19. Juli. Die Herbstübungsflotte wird in der bereits mitgetheilten Zusammensetzung am 20. August formirt werden. Die Rodettenschulschiffe „Molle“ und „Gneisenau“ und die Kreuzerflotte „Olga“ werden für die Dauer der Uebungen Marzstengen, Marzraaen, Bram- und Oberbramraaen an Deck nehmen. Die Herbstübungen in der gesammten Flotte werden voraussichtlich bis zum 23. September abends dauern.

§ Wilhelmshaven, 19. Juli. Die Stärke der in diesem Jahre zusammen tretenden Herbstübungsflotte übertrifft diejenige der Vorjahre um ein Bedeutendes. Im Jahre 1891 bestand die Herbstübungsflotte aus dem Manövergeschwader (I. Division S. M. S. „Boden“, „Bayern“, „Dienburg“, „Siegfried“ und „Zieten“), dem Uebungsgeschwader (II. Division, S. M. S. „Kaiser“, „Deutschland“, „Friedrich Carl“, „Preußen“ und „Pell“ sowie „Prinzess Wilhelm“) und der II. Division (Torpedobootsflotte S. M. S. „Wilsch“, D 6, S 50, 51, 52, 53, 55, 56, — D 3, S 34, 35, 36, 38, 40, 41, — D 2, S 1, 3, 4, 5, 6 und 23). In jenem Jahre war in Wilhelmshaven zum letzten Male eine Panzerfahrzeugsflotte, bestehend aus S. M. S. „Müde“, „Camaleon“, „Salamander“ und „Eber“ formirt. Im vorigen Jahre — 1892 — war die Leitung und Zusammenfassung der Flotte bereits der diesjährigen sehr ähnlich. Es wurden zum ersten Male 2 weitere (kombinierte) Divisionen durch Hinzunahme von Handelsschiffen unter dem Befehl von Admiralen gebildet. Es nahmen an den Manövern Theil: S. M. S. „Marx“ I. Division (Manövergeschwader) „Boden“, „Bayern“, „Württemberg“, „Geowulf“ und „Zieten“, Chef: Vize-Admiral Schröder. II. Division: (Uebungsgeschwader) „Friedrich Carl“, „Kronprinz“, „Friedrich der Große“, „Deutschland“, „Wacht“, Chef: Contre-Admiral Karher. III. und IV. Division: „Stoß“ (Flaggschiff des Contre-Adm. Thomsen), „Molle“, „Gneisenau“, „Siegfried“, „Pellikan“ (Flaggschiff des Contre-Adm. Döbel), „Bremse“, „Grille“, „Möln“ und zwei gehortete Dampfer. Torpedobootsflotte: „Wilsch“ (Flottenfahrzeugs) D 1, S 7, 8, 9, 10, 13, 14, D 8, S 15, 16, 17, 19, 20, 21, und die Schulbootdivision D 4, 5 u. 6 Torpedoboote. Der Oberbefehl lag in den Händen des kommandirenden Admirals, welcher sich mit seinem Stabe an Bord S. M. S. „Marx“ eingeschiffte hatte. Man sieht aus dieser Zusammenstellung, welchen erhöhten Werth man jetzt der Zusammenziehung einer großen Anzahl Schiffe unter einem Kommando beilegt. „Olga“ wird am 25. Juli in Danzig unter dem Kommando des Kpt. v. S. v. Franke in Dienst gestellt. „Olga“ strandete i. St. vor Apta, während „Ablex“ und „Eber“ verloren gingen. Wie bekannt, wurde „Olga“ nach dem verheerenden Sturm wieder abgebracht und in Sidney reparirt, sodas es später die Heimreise antreten konnte. Der Stab sieht sich wie folgt zusammen: Kmdt.: Kpt. v. S. v. Franke, I. Offizier: Kpt.-Lt. Schönfelder, Kpt.-Lt. Buchholz, Navigationsoffizier, Lt. v. S. v. Wahrenholz u. Dewitz, Unt.-Lt. v. S. v. Roschewah, Wachoffiziere, Ass.-Arzt I. Kl. Dr. Guden u. Masch.-Unt.-Zng.-Clermann. Das Schiff soll zuvor in Kiel die Ausrüstung vervollständigen. Da „Olga“ an den Manövern theilnehmen wird, kann man voraussetzen, daß die Ausrüstungsbereitstellung bereits im Herbst d. J. erfolgt. S. M. S. „Olga“ wird mit diesem Zeitpunkt zur Nordsee stationirt.

§ Wilhelmshaven, 19. Juli. Der Verw.-Beamte und die Detailbediensteten für S. M. S. „Olga“ sind heute Morgen mit dem ersten Zuge nach Danzig in Marsch gesetzt. § Wilhelmshaven, 19. Juli. S. M. S. „Marx“ beginnt vom 1. August cr. an mit Auffüllung der Besatzung auf den vollen Etat — mit Ausnahme der Offiziere — und erhält eine Verstärkung von 1 Maschinisten, 4 Maschinistenmaaten, 2 Feuermeistermaaten und 6 Helzern für die Dauer der Herbstmanöver.

x Wilhelmshaven, 19. Juli. S. M. S. „Seipzig“ hat gestern Vormittag aus dem Dock verholt.

§ Wilhelmshaven, 19. Juli. Die Torpedobootsflotte manövierte heute Morgen auf der Weser. Um 9 Uhr ging sie wieder in See.

§ Wilhelmshaven, 19. Juli. S. M. Torpbt. „D 2“ ging heute Morgen 8 Uhr in See.

x Wilhelmshaven, 19. Juli. Die weitere Probefahrt des Dampfsonnenlegers „Mellum“ findet am Sonnabend, den 22. d. Mts., vormittags statt.

§ Wilhelmshaven, 19. Juli. Heute Morgen wurde der Artilleristenmaat Sch. der II. Matr.-Artl.-Abthl. auf der Stube 259 mit einer Schußwunde in der linken Schläfe aufgefunden. Da derselbe noch lebte, wurde er sofort ins Lazareth geschafft. Der Genannte hat die That augenscheinlich auf der Waffenkammer verübt, dann aber noch soviel Kraft gehabt, auf seine Stube zu gehen. Sch. war Schießunteroffizier der 2. Kompagnie. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Wilhelmshaven, 19. Juli. Am 20. d. M. findet das Prüfungsschießen des II. Seebataillons auf den Schießständen im Fort Heppens statt. An diesem Tage wird auch während der Badezeit dort geschossen, worauf wir das betheiligte Publikum aufmerksam machen möchten.

x Wilhelmshaven, 19. Juli. Die deutsche Bark „Heinrich“ ist mit einer Ladung Bretter hier eingetroffen und hat mit dem Vöghen derselben an dem Baubassin der Kaiserl. Werft begonnen.

Heppens, 19. Juli. Das erste Jugendschießen im öffentlichen Theil unseres Ortes wird am 30. und 31. Juli stattfinden. An zahlreichem Besuch wird es gewis nicht fehlen.

+ Vant, 19. Juli. Mehrere Schüler aus der Umgegend befanden sich in Begleitung ihrer Eltern auf dem Ems-Jadelaal in einem Boot, welches von einem Schleppdampfer gezogen wurde. Aus irgend einem Grunde nun wurde das Boot auf den Strand gelezt; der Dampfer muß dann wohl zu stramm angezogen haben, denn das Boot neigte sich auf die Seite und holte tüchtig Wasser über, sodas die meisten Insassen total durchnäßt wurden. Doch erkannte man auf dem Dampfer bald die Gefahr und schaffte schleunigst Abhilfe.

Vant, 19. Juli. Am Sonntag feierte der Radfahrerverein Farewell sein 2. Stiftungsfest. Von einer größeren Feyer war in diesem Jahre Abstand genommen, und wurde das Fest nur im engeren Verein unter Beteiligung des Radfahrervereins „Alte-Hell“ Wilhelmshaven gefeiert. Morgens fand ein Rennen statt, bei welchem ganz gute Resultate erzielt wurden. Die Rennstrecke betrug 3000 Mtr. Es erhielten folgende Herren Preise bei dem Vorgaberen: 1. Preis H. Meyer (Viqueur-Serwis), 2. Preis A. Janßen (Vex-Serwis), 3. Preis C. Brandt (Cigaretten, Streichholz). Die Strecke wurde in 5 Minuten 6 Sekunden gefahren. Es starteten 5 Radfahrer. Sieger waren die Herren: Krügener (20 Mtr. Vorgabe), 1. Preis und 2. Ehrenpreise (Weinbottle); Esen (40 Mtr. Vorgabe), 2. Pr. (Stammfidel); Dirks (80 Mtr. Vorgabe), 3. Pr. (Viqueur-Serwis). Die Strecke wurde vom Ersten in 6 Min. 42 Sec., vom Zweiten in 6 Min. 54 Sec. und vom Dritten in 6 Min. 54 1/2 Sec. gefahren. Abends fand ein Kränzchen statt, bei welchem die Vertheilung der sehr werthvollen Preise an die Sieger vorgenommen wurde. Die Theilnehmer blieben noch bis zu früher Morgenstunde in heiterster Stimmung zusammen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Danzig, 16. Juli. Hier sind 3. 3. fast alle für Badehäuse reservirte Zimmer voll besetzt und der Badesaunabesuch recht lebhaft. — Die Schifffahrt auf dem Jadebusen ist sehr lebhaft, namentlich von und nach Ellenferdam. Die Hauptfrachten bilden Röhren und Schlangematerial. Sollte die Schifffahrt sich hier noch weiter entwickeln, so dürfte eine Korrektur der Fahrpläne Bedürfnis werden und mit dieser Korrektur dürfte ein Delchdurchschlag von Danzig nach Peterzgraden zweckmäßig zu verbinden sein.

Sillenriede, 17. Juli. Das gestern enthüllte Denkmal ist aus bestem Oberniederrhein Sandstein gearbeitet und hat eine Höhe von ca. 8 m. Auf einem Unterbau von 2,50 m im Geviert erhebt sich das Postament, bestehend aus Sockel, Mittel- und Deckstück. Der Sockel hat eine Größe von 1,10 m im Geviert und ist 90 cm hoch; die Vorderseite ist verziert mit ein paar kreuzweise übereinander liegenden Kanonenröhren, unter diesen liegen mehrere Kanonenlinsen übereinander und über denselben ist ein Odenburger Infanterie-Helm angebracht; rechts und links von diesem befindet sich ein Eichen- bzw. Lorbeerzweig. Das Mittelstück ist 85 cm hoch. An seiner Vorderseite sehen wir das Medallionbildniß des Heidentaisers Wilhelm mit der Unterschrift „Wilhelm I.“; an den anderen Seiten weiße Marmor tafeln mit Inschriften. Das Deckstück hat die Größe des Sockels und ist durch zwei Schneden über dem Gesims dem Unterbau ein schönes Ansehen gegeben. In den Schneden sind an der Vorder- und Hinterseite wieder ein paar Lorbeer- bzw. Eichenzweige angebracht. Der Oberbau besteht aus Säule, Kapitäl und Adler. Die Säule ist 2,10 m hoch und hat conische Form. Das Kapitäl ist in gothischem Stil gehalten und an den 4 Ecken mit dem eisernen Kreuz versehen. Ueber dem Kapitäl erblickt man einen Felsen, worauf der Adler steht. Dieser ist 70 cm hoch und hat eine Flugweite von 1,15 m. Das majestätisch dastehende Thier hat seinen Blick nach Süden gerichtet. Um das Denkmal ist gleich ein schmiedeeisernes Gitter, gefertigt von den Herren Timmen und Poppen, beide Schmiedemeister in Sillenriede, gesetzt worden. Die Inschriften am Denkmal lauten: Platte 1: Zur Erinnerung an den ruhmreichen deutsch-französischen Krieg. 1870 u. 71. Platte 2: Es starben den Tod fürs Vaterland Heinrich Schild, Ludwig Detten, Joh. Gerh. Heeren. Platte 3: Dem Feinde zur Wehr, der Helmath zur Ehr haben sie gestritten und gekühten. Das Denkmal ist aus der Stein- und Bildhauerel-Werkstatt des Herrn Bernh. Müller in Jever hervorgegangen.

Jever, 17. Juli. Die Sektion der Verthe des Landmanns J. Abden aus Friedrich-Augusten-Groden hat ergeben, daß der Tod des A. in Folge mehrerer Messerstiche eingetreten ist. Man erzählt sich hier, daß in der Wirklichkeit, in der Abden einlechte, über Polttl ein Streit ausgebrochen sei, welcher zuletzt zu einer Schlägerei ausartete und schließlich diesen traurigen Ausgang hatte.

Bremen, 14. Juli. Drei heftige junge Handlungsgelähren, der 19jährige Ernst Karl Anholz, dessen 18jähriger Bruder Karl Ludwig Anholz und der 18jährige Andreas Schmitt hatten sich gestern vor der Strafkammer II. des hiesigen Landgerichts wegen gewerksmäßig während der Jahre 1891 bis 1893 betriebener Betrügereien zu verantworten. Die Angeklagten haben es auf den Geldbeutel der Briefmarken-Freunde und Händler abgesehen und beobachteten verschiedene Methoden, um auf unlaute Weise zu Geld zu gelangen. Anfanglich schenkt Ernst Anholz vorgehabt zu haben, einen kleinen Handel mit Marken ordentlich zu betreiben Mittellos, wie er und seine Freunde waren, kam er sehr bald dazu, vom rechten Wege abzuweichen, und nachdem er einmal die schlechte Bahn betreten, war kein Halt mehr auf derselben. Beide Anholz und auch Schmitt erließen in deutschen Zettungen große Anzeigen, in denen sie alle Arten Marken, namentlich werthvollere,

Kinderwagen

in größter Auswahl billigst bei

Bernh. Dirks,

Ältestes hies. Kinderwagengeschäft

Großer Ausverkauf!!

Die noch vorräthigen Herren-, Damen- und Kinderstroh Hüte verkaufe von jetzt ab zum halben Preise.

Herrenhüte von 60 Pf., Damenhüte von 60 Pf., Kinderhüte von 40 Pf. an.

Sämmtliche Waaren zu Ausverkaufspreisen.

Heinr. Hitzegrad,
Roonstr. 102.

Der echte Korngenever

„Weener Koolman“

ist absolut rein und fuselfrei und wird an Feinheit von keinem anderen Fabrikat übertroffen.

Nur zu beziehen durch

Wilh. Stehr,
Göterstraße 16.

FRIEDRICH WOESCH, WÜRZBURG



Das Schiff „Cappeln“, Capt. Meuter, löst von morgen ab englische, dreifach gestiebte

Aufkohlen.

Den mir hierauf ertheilten Aufträgen werde ich nunmehr nachkommen.

B. WILTS.

Verzittliche, sowie Krankenpflege-Artikel, als:

Verbandstoff, Binden u. empfiehlt **B. F. Kuhlmann,**
Bismarckstr. 17.

Der Bierfahrer Itzen ist entlassen und nicht mehr berechtigt, Geld für mich in Empfang zu nehmen.

H. Kluge, Bant.

Gebrannter

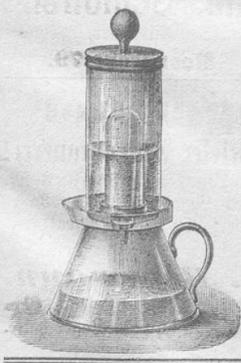
Inhoffen's

Java Kaffee

achtfach preisgekrönt!

Anerkannt wohlgeschmecktester u. im Gebrauch billigster Kaffee.

Zu 80, 85, 90, 95, 100 und 105 Pfg. pro 1/2-Pfund-Packet, käuflich in sämmtlichen Geschäften der Lebensmittelbranche.



Berkefeld-Filter

gibt in ausreichender Menge absolut reines, bakterienfr. Wasser.

Luftdruckfilter ca. 1/2 Liter pr. Minute Mk. 12,00,

Filter für Wasserleitung 3 Str. pr. Min. „ 30,00,

Wolksfilter „ 3/4 „ „ „ 10,00

Ueber größere Apparate illustrirte Preisliste auf Verlangen gratis und franco.

Wiederverkäufer gesucht.

Berkefeld-Filtergesellschaft

Celle
(Hannover.)

84 cm breite, feine Kleiderkattune

Madapolame,

pr. Meter 30 Pf.

Starkfädige Druck-Kattune bestes Fabrikat, pr. Mtr. 35 Pf.

B. S. Bührmann.

Weissen Syrup

(Cappillair),

für die C. umachezeit empfiehlt

Wilh. Schlüter.

Normal-Flanell

per Meter 35 Pf.

B. H. Bührmann.



Petroleum-Koch-Oefen

empfehlen in

12 verschiedenen Sorten zu billigst gestellten Preisen

Ed. Busz.

Englischen

Futterrübsamen

(Tunips),

diesjährige Ernte, gebe das Mlo zu 1 Markt ab.

Gerh. Popken,

Bant 6. Wilhelmshaven.

Das erste Jugend-Schützenfest

der Gemeinde Heppens (östl. Theil), findet am

30. und 31. Juli statt.

Programm:

Sonnabend, den 29. d. Mts., Abends 8 Uhr: Zapfenstech.

Sonntag, den 30. d. Mts., Morgens 6 Uhr: Wecken.

Sonntag und Montag, Nachmittags 2 Uhr: Versammlung der Kinder bei der Schule, Durchmarsch durch das Dorf an beiden Tagen. Nach dem Durchmarsch Königsschießen und Volksbelustigungen, dann Proclamation des Königs. Nachdem: Ball.

Das Festcomité.

NB. Es sind noch einige Stenplätze zu vergeben.

Der Eingang

zu den Geschäftsräumen

befindet sich während des Umbaues an der

rechten Seite des Hauses.

Der Ausverkauf meines sehr großen Mäntel-Lagers, sowie sämtlicher bedeutender Vorräthe von

Damen- und Herren-Confection

nimmt ungestörten Fortgang. Die Preise sind, um schnell zu räumen, so bedeutend ermäßigt, daß solche

die niedrigsten im Orte

bleiben.

Confectionshaus ersten Ranges

Julius Schiff,

M. Philipson Nachf.,

Bismarckstrasse 12. Bismarckstrasse 12.

Viertes

Oldenburger Kegel-Fest

im

„Hotel zum Lindenhof“

am 23., 24., 25. Juli d. Js.

Gelegt wird auf 8 neugelegten Bahnen und zwar: Preis-, Herkules-, Concurrnz- und Parthiebahnen.

Nur Geldpreise

Der erste Preis beträgt auf den Preisbahnen mindestens

100 Mark.

Das Regeln beginnt an jedem Tage Nachmittags 2 Uhr und dauert bis 9 Uhr Abends.

Zu diesem Kegelfest werden alle Freunde des Regels ganz ergebenst eingeladen.

Das Fest-Comité.

Erklärung und Warnung.

In letzter Zeit versucht man geringwertigen, gebrannten Kaffee in den Handel zu bringen, dessen Verpackung meiner so beliebten

Inhoffen's Victoria-Melange

in einer Weise nachgeahmt ist, welche offenbar auf Täuschung des Publikums abzielt. Ich bitte daher die Consumenten von Inhoffen's Victoria-Melange beim Einkaufe genau auf meine Firma zu achten.

Im eigenen Interesse wende man die minderwerthigen Nachahmungen zurück.

P. H. Inhoffen,

Kaiserl. Königl. Hoflieferant, Dampf-Kaffeebrennerei in Bonn.

P. S. Die Niederlagen, in welchen Inhoffen's Victoria-Melange ächt und unverfälscht zu haben ist, werden von Zeit zu Zeit bekannt gegeben und sind durch ausgelegte Verkaufsschilder kenntlich.

Unentgeltlich

vers. Anweisung z. Rettung v. Trunkucht mit auch ohne Vorwissen **Dr. Falkenberg,** Berlin, Oranienstr. 172. Viele Hunderte, auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidl. erhärtete Zeugnisse.

Verein Museum.

Da der Antrag, welcher auf der außerordentlichen Generalversammlung verhandelt werden sollte, zurückgezogen ist, so findet dieselbe nicht statt.

Der Ausschuss.

Schach-Club.

Heute, Donnerstag:

Spiel-Abend

in **C. Meyer's** Restaurant.

Verein junger Kaufleute.

Donnerstag, 20. Juli:

Versammlung

in der Reichshalle.



Banter Kriegerverein.

Die photographische Aufnahme findet Sonntag, den 23. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr, auf dem Schützenhofe zu Bant statt.

Orden, Ehrenzeichen, sowie Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Kameraden, welche ein Bild zu haben wünschen, mögen sich in der beim Kameraden Schwarz ausliegenden Liste, soweit dies nicht schon geschehen, einzeichnen.

Der Vorstand.

Bezugs Gründung eines

Athleten-Clubs

in der Wirthschaft des Herrn Schmitz der Bismarckstr. 22 — werden alle Freunde dieser körperlichen und gesunden Uebung freundlichst eingeladen.

Der Einberufer.

NB. Bemerkt wird noch, daß Herr Schmitz sämtliche für diesen Zweck erforderlichen Gewichte u. zur Verfügung stellt.

Dr. Scheer,

Oldenburg,

verreist bis 31. Juli.

Wohnungs-Veränderung.

ohne vom 18. d. Mts.

Roonstraße 99.

Frau Zerfuss,
Hebamme.

Bernhard Kirchoff,

prakt. Zahnarzt,

Roonstraße 108.

Sprechstunden:

Morgens v. 8—12 Uhr.

Nachm. v. 2—1/2 Uhr.

An Sonntagen unbestimmt.

Mosel,

für Küche und Bowlen,

55 Pf.

bei 10 Flaschen billigst.

Wilh. Schlüter.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Jungen wurden hoch erfreut

Strassburg i. E., den 17. Juli 1893

Proviantamts-Assistent **Hartung**

und Frau.

Codes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen lieben Mann

Anton Stiborski

von seinem langen, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden heute

Mittag 1 Uhr zu sich zu rufen.

Dies bringen tiefbetrübt zur

Anzeige

Ch. Stiborski

nebst Kindern.

Wilhelmshaven, den 18. Juli 1893.

Die Beerdigung findet am Frei-

tag, Nachmittags 3 1/4 Uhr, vom

Trauerhause, Hinterstraße 18,

aus statt.